

Blattes bewerfen. Denn nicht mehr oder minder als eine Art Bauernfängerei will er mir bei seinem ehrenwerthen Angriffe vorwerfen. Nun, wen er besudelt hat, das wird ihm nun wohl klar geworden sein. Wundern muss man sich aber, dass in dem ganzen, wenn auch kleinen Vereine nicht Einer war, der es als Anstandspflicht empfunden hätte, ehe man in so niedriger Weise Jemanden angriff, sich zuvor zu vergewissern, ob man denn auch Recht hatte, oder wenigstens Einer, der aus Klugheitsrücksichten vorherige Information für nöthig gehalten hätte, damit man nicht, anstatt einen Anderen, sich selber fürchterlich blamierte.

Jessnitz i. Anh., den 20. August 1896.

Weber, Amtsrichter, Mitgl. 1841.

Massenhaftes Vorkommen einiger Insekten.

Bei meinem Aufenthalte während des Juli in Tirol hatte ich Gelegenheit, einige Insekten in solcher Menge anzutreffen, wie es bis dahin nicht geschehen war.

Im nördlichen Tirol, Zillertal und Salzkammergut, theilweise auch im Gebiete der bayrischen Alpen, fanden sich auf *Heracleum* und anderen Doldenblüthen scharenweise die glänzenden Käfer *Hoplia farinosa*. Alle Bergwiesen und Thälwiesen waren gleich reich daran, und ich konnte bei jedem Zuge mit dem Fangnetze Dutzende mit einem Male erbeuten. Auf manchen Dolden zählte ich über zwanzig Stück, die ganz still sassen und nur bei leiser Bewegung sich zu Boden fallen liessen. Es wäre mir ein Leichtes gewesen, Tausende der Käfer in wenig Stunden zu sammeln; da ich aber mit meinen Fangbehältern auf solchen Reichthum nicht eingerichtet war, begnügte ich mich mit viel weniger als hundert. Ein plötzlich eintretender, starker Regen vernichtete den schönen Glanz der Käfer, die von da ab unscheinbar braun erschienen und nach und nach verschwanden.

Im südlichen Tirol, nahe bei Bozen, fanden wir, Herr Baumeister Hemletzki und ich, eine zahlreiche Schar von *Cetonia speciosissima*. Schon im vorigen Jahre war ich erfreut, weil ich einige Dutzend der glänzenden Käfer fand; dieses Jahr aber übertraf alle Erwartungen. Anfangs wurden sie mit halbfaulen Birnen geködert und fanden sich bis zu zehn Stück gegen Abend ein im Verein mit *Purpuricenus koehleri*, letzterer aber immer vereinzelt. Da entdeckte mein »unzertrennlicher« Sammelgenosse, dass die Käfer an den reifen Früchten der Felsenbirnen, *Aronia rotundifolia*, Nachmittags in Menge sassen. Durch Klopfen an den Sträuchern und Fangen mit dem Netze erbeuteten wir gegen 150 Stück während weniger Tage und konnten noch anderen Liebhabern die Fangstellen überweisen. Die Käfer sind in diesem Jahre schön gross und in allen Farbenschattierungen zu haben. Die bei uns gemeine *Cetonia aurata* kam auffallenderweise nur vereinzelt mit jener vor.

Ebenda konnte man auf allen Disteln, Scabiosen und anderen Compositen *Mylabris fuesslii* vorfinden, und zwar in solcher Menge, dass in Zeit von einer Stunde nur gelegentlich über 100 Stück beisammen waren, von denen nur der kleinste Theil verwendet werden konnte. Alle Bergwiesen jenseit des Brenner sind von den Käfern bewohnt, besonders reich bevölkert zeigten sich die vielen Disteln auf dem Calvarienberge bei Bozen. Man hätte ohne Mühe einige Tausend Stück sammeln können, wenn irgend welche Verwendung dafür vorhanden gewesen wäre. Ebenso massenhaft zeigten sich

auf Dolden und Weiden die zierlichen *Pachybrachys hieroglyphica*, deren auch Dutzende mit einem Male in das streifende Netz geriethen.

Auffallend war auch das ungewohnt zahlreiche Auftreten der Wespe *Polistes diadema*, ein hübsch schwarz und gelb gezeichnetes Insekt, dessen Verwandte *P. gallica* vereinzelt auch bei uns lebt. Ueberall an Mauern, an Pfosten in Berberitzengesträuch, an Oleanderbäumen, an Häusern und in Fensterlücken, kurz überall waren die zierlichen Bauten in allen Grössen zu finden, sowohl in der Höhe als auch im Thale, und vielfach in engster Nähe von Orten, wo sich Menschen häufig bewegen.

Wir konnten gegen zwanzig Nester für eine biologische Sammlung erbeuten, welche, mit nach Hause genommen, die Wespen entlassen zugleich mit dem seltenen Schmarotzer *Crypturus argiolus*. Da viele Wespen ins Freie gelassen werden, steht zu hoffen, dass sie sich bei uns ansiedeln, wozu die Jahreszeit noch günstig ist. Hunderte von diesen Wespen zu fangen war nicht schwer, da sie auf allen Dolden in Mehrzahl angetroffen wurden und auch keineswegs scheu waren. Nur in der Nähe der Bauten waren sie wild und stachen, entfernt davon aber gingen sie niemals zum Angriffe über.

Dr. Rudow, Perleberg.

Meine *Bombyx scorzonerae*-Zucht.

Die Räumchen, ca. 140 Stück, schlüpfen vom 17. bis 24. Mai; dieselben waren anfangs fast ganz schwarz, grau behaart, nahmen aber schon nach der ersten Häutung eine bedeutend hellere Farbe an, welche mit jeder folgenden Häutung zunahm, so dass die Raupen Ende Juni, kurz vor dem Verspinnen, fast rein weiss waren. Die jungen Räumchen nahmen das gereichte Futter — *Scorzonera hispanica* — begierig an und frassen, dass es eine Lust war. Im Uebrigen waren die Raupen sehr träge und rührten sich bei genügendem Futter kaum vom Platze; theilweise zog ich dieselben ganz frei auf dem Zinkblech im Fenster, wo sie ausgezeichnet gediehen. Kurz vor dem Verspinnen, was man an dem Gelb- und Kürzerwerden der Raupen bemerkt, düttete ich die Raupen ein, da sich dieselben sehr oft gegenseitig störten, und ging das Verspinnen dann in der Regel sehr flott vor sich. Das Gesamt-Resultat kann ich als ein sehr gutes bezeichnen, von den 140 Stück gingen nur 4 Stück ein, während sich weitere 4—6 Stück ohne Cocons verpuppten, die dann nur verkrüppelte Falter ergaben. Von den übrigen ca. 125 Stück spannen 30 Stück weisse, die übrigen gelbe, meistens grosse und feste Cocons. Vom 1. bis 20. Juli waren sämtliche Falter geschlüpft und befanden sich meistens kurze Zeit nach dem Schlüpfen schon in Copula, welche tagelang andauerte. Die Eierablage erfolgte kurz nach Beendigung derselben; die Eier hatten anfangs eine gelbe Farbe, ähnlich der Farbe der gelben Cocons, die sich jedoch nach einigen Tagen, durch verschiedene Nüancen hindurch, zum Dunkelviolett umwandelte. — Ich habe nun die aus den weissen Cocons stammenden Falter unter sich paaren lassen, um festzustellen, ob die aus dieser Copula erzielten Raupen absolut weisse oder wenigstens zum grossen Theil weisse Cocons ergeben. — Ferner hatte ich einen Theil der Puppen längere Zeit auf Eis liegen lassen, doch ist aus diesen Puppen bis heute noch kein Falter geschlüpft. — Sollten sich vielleicht einige der geehrten Mitglieder nächstes Jahr mit der sehr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: [Massenhaftes Vorkommen einiger Insekten 84](#)